

## Verwaiste Eltern haben den Regenbogen als Zeichen der Hoffnung

**Coburg.** Die Selbsthilfegruppe Verwaiste Eltern Coburg gibt es seit 20 Jahren.



*Bild 1: Grabplatz der Sternenkinder am Möbiusband*

Jeder Tag nach dem schrecklichen Ereignis, wenn ein Kind stirbt, ist unendlich lang. Trotzdem tickt die Uhr unaufhörlich. So vergeht Jahr um Jahr. Inzwischen sind es 20 Jahre geworden.

Die Gruppe wird geleitet von Helga Knirsch und Wera Will. Beide haben die Ausbildung zur Trauerbegleiterin.

Viele Eltern glauben, dass sie sich ganz weit draußen am Regenbogen mit ihren verstorbenen Kindern wieder treffen werden.

So wurde der Regenbogen für verschiedene Projekte gesehen.

Im Jahr 2000 entstand der Regenbogenwald am Bismarckturm. Dort stehen über 40 Bäume für verstorbene Kinder. Zwei Jahre später wurde auf dem Friedhof Coburg bei den Kindergräbern das Regenbogen-Windrads eingeweiht.

Das Symbol des Windrades in den Farben des Regenbogens steht für das Leben, für das Licht trotz dunkler Wolken. Die Regenbogenfarben spiegeln sich in den Tropfen der Tränen, die Eltern und Geschwister um ihre verstorbenen Kinder weinen.

Wenn Eltern und Familien es schaffen, sich dem Leben in seiner Fülle und den leuchtenden Farben wieder zu zuwenden, sind sie auf ihrem Trauerweg ein Stück weiter gekommen.



*Bild 2: Gottesdienst zum 20-jährigen Bestehen mit Pfarrerin Gabriele Töpfer*

Seit Juli 2003 kann das Gräberfeld „Möbiusband“ am Coburger Friedhof für die kleinsten Kinder zur Sammelbestattung genutzt werden.

Zweimal jährlich finden die Trauerfeiern am Friedhof Coburg statt.

Mit diesem Grabplatz war Coburg auch Vorreiter. Zum 1.1.2006 wurde per Gesetz die Bestattungspflicht der „Kleinsten“ verordnet.

Inzwischen gibt es auch die Sternenkinder Gruppe, die Hilfesuchenden mit Rat und Tat zur Seite steht.

Seit Mai 2010 stehen 15 Seelenbilder im Regenbogenwald am Bismarckturm.

Es ist eine Gemeinschaftsarbeit, die Eltern der Gruppe für ihre verstorbenen Kinder gemalt haben. Es ist ein Zeichen gegen das Vergessen dieser wertvollen Kinder.

Die Nachfrage nach Baumpflanzungen ist weiterhin vorhanden. Da das Areal am Bismarckturm ausgeschöpft ist, gibt es seit 2011 einen zweiten Regenbogen-Wald am Falkenegg in Coburg.

Familien, die einen Baum für ihr verstorbenes Kind pflanzen möchten, können das in der Regel zweimal jährlich tun. Anmeldungen nimmt die Gruppenleitung entgegen.

**Die nächste Pflanzung ist am 15. November 2014.** Bestellungen werden bis Anfang Oktober 2014 entgegengenommen.

Nun stehen seit September 2012 weitere 10 Seelenbilder am Friedhof Coburg für die kleinen Kinder.

Vier Bilder fanden am Möbiusband ihren Platz. Sie wurden von Familien gemalt, deren Kind vor der Geburt starb.

Weitere sechs Bilder stehen bei den Kindergräbern. Damit wurde auch auf dem Friedhof ein Zeichen des Erinnerns gesetzt.

Neben den genannten Projekten finden monatliche Gruppenabende im Familienzentrum in Coburg statt. Die Gruppe bietet einen geschützten Raum. Jeder kann kommen, so oft er will und so lange wie er möchte. Es können auch Großeltern und Geschwister kommen. Der Austausch in der Gruppe oder am Telefon wird mit Diskretion und Verschwiegenheit behandelt.

Trauernde können dem Tod nur das „Leben“ entgegensetzen. Durch tiefe Schluchten wieder nach oben gelangen. Dieser Weg sieht für jeden Trauernden anders aus. Die Erfahrung zeigt, dass es nach vielen kleinen Schritten, die jeder Einzelne selbst gehen muss, irgendwann etwas erträglicher wird. Eine Mutter drückte es einmal so aus; „Der Schmerz wird weniger, aber die Trauer bleibt. Und ich möchte die Trauer nicht missen, denn sie ist die Liebe. Liebe, die mich mit meinem Kind immer verbindet.“

Kontakte: Helga Knirsch  
Tel. 09563 / 1876

Wera Will  
Tel. 09561 / 30240